

## N e a p e l.

Wie heißt das Land, wo stets das Aetherblau  
 Des Himmels stralend fließt um Meer und Au,  
 Um der Drangen Gold ihr Blühduft schwebt,  
 Die Reb' am Del- und Feigenbaum sich hebt,  
 Und, reich an Trauben, liebend ihn umweht?  
 Parthenope! Kein Land der Sonne  
 War einst, wie du, des Griechen Wonne.

Wie heißt das Volk, das laut die Klage führt  
 Von tiefem Elend, doch die Hand nicht rührt  
 Zu schaffen das, woran es ihm gebricht —  
 Gewerb und Handel, Eigenthum und Recht,  
 Und Schutz der Unschuld vor dem Bösewicht?

---

hael den Teufel bekämpft. Die Schlange trägt  
 einen schönen weiblichen Kopf, und der Erzengel  
 die Ähnlichkeit des Bischofs von Ariano, Diome-  
 des Caraffa. Der Bischof schrieb nach seinem  
 Siege die Worte: fecit victoriam, alleluja 1542  
 über das Gemälde.

Neapel gibt dem Volk den Namen;  
Wer löst den Fluch von seinem Saamen?

O Weltengeist, der dieses Eden schuf,  
Gib einem Genius den milden Ruf:  
Er komm' erbarmend sich des Bauerlandes!  
Sein Volk mit frischem Geist durchathm' er ganz!  
Der Asch' ersteh' es zum erlöschnen Glanz!  
Das schönste Land gleicht einem wilden,  
Fehlt ihm ein Volk, um es zu bilden.